

## EINLEITUNG.

Im Winter 1912/1913 hatten Professor Junker und ich in Kairo Gelegenheit gehabt, einige Texte in einem Dialekte der Bergnuba aus Kordufân von Samuël Faql-al-Maula (Abkürzung: S.) aufzunehmen, die wir mit allen übrigen Notizen und Bemerkungen verarbeitet unter dem Titel: Kordufântexte im Dialekte von Gebel Dair, Wien 1913 (Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, 174. Bd., 3. Abh.) (Abkürzung: KT) veröffentlichten. Diese Studien wurden im folgenden Winter (1914) fortgesetzt, wofür von der Sprachkommission der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien eine Summe zur Verfügung gestellt worden war.

Geplant war, daß der Verfasser während der Zeit der Grabungsexpedition an den Pyramiden (Dezember 1913 bis April 1914) mit Samuël arbeite, um vor allem durch zusammenhängende Aufnahmen einen guten Schritt vorwärts zu kommen. Leider aber erkrankte unser Gewährsmann an einem Leberleiden und mußte sich einer Operation unterziehen, weshalb er auch als Rekonvaleszent noch längere Zeit schonungsbedürftig war. So verstrichen über anderthalb Monate, während derer die Arbeit brach liegen mußte. Als nun Samuël soweit hergestellt war, daß die Studien mit ihm wieder aufgenommen werden konnten, wurde ich von meinem Dienste auf der Grabung an den Pyramiden dispensiert, um mich ganz der Erforschung von Samuëls Muttersprache widmen zu können. Die Früchte dieser Arbeit sind in diesem Buche niedergelegt.

Samuël war in Kurgul-tetere als Sohn einer Kurgilifrau geboren,<sup>1</sup> die einen Mann aus Moridsöl (*6 Tagereisen von Kurgul entfernt*) geheiratet hatte. Daher erklärte er seine

<sup>1</sup> Sein Geburtsjahr wußte S. nicht anzugeben. Wohl aber erzählte er häufig Geschichten aus seiner Jugend. Als Jüngling geriet er in Sklaverei,